



Fahrbahnarbeiten in Amtzell sind in vollem Gange

AMTZELL (sz) - Derzeit ist die Kreisstraße 8047 zwischen Amtzell und Geiselharz wegen Straßenbauarbeiten voll gesperrt. Wie das Landratsamt bereits im Vorfeld mitgeteilt hatte, wird der Fahrbahnbelag erneuert und es werden Arbeiten an der Straßenentwässerung so-

wie den Randeinfassungen durchgeführt. Im Zuge der Baumaßnahme wird zudem durch die Gemeinde Amtzell der Endausbau der Erschließungsstraße Geiselharz Süd vollendet. Laut Angaben von Bürgermeister Clemens Moll seien die Arbeiten gut im Zeitplan. Das

Landratsamt rechnet mit einer voraussichtlichen Sperrung der Kreisstraße bis Freitag, 31. März. Die Umleitungsstrecke führt von Amtzell kommend in Richtung Geiselharz über die Ortsumfahrung Amtzell (B 32) nach Geiselharz und umgekehrt.

FOTO: STEPPAT

Bei minus zehn Grad in 35 Metern Höhe

Dach des Kirchturms von St. Georg in Siberatsweiler musste im Winter saniert werden

Von Andreas Schwarzbauer

ACHBERG - Es ist kein gewöhnlicher Arbeitsplatz für Thomas Schele und Guillermo González von der Zimmerei Schele aus Ratzenried. Sie sanieren seit Anfang Januar das Dachtragwerk des Turm der Kirche St. Georg in Siberatsweiler. In 25 bis 35 Metern Höhe ersetzen sie morsche und verfaulte Balken und Spanten, legen neue Zwischenböden ein und ersetzen die poröse Holzschalung. Sie arbeiten im Winter mehrere Wochen bei rund minus zehn Grad. Und häufig ließ der Wind den ganzen Turm wackeln. Eine Folie zum Schutz gegen Regen und Wind konnten sie aus statischen Gründen nicht spannen.

Dass sie ausgerechnet in den vergangenen Monaten, in denen das Wetter erfahrungsgemäß nicht besonders angenehm ist, auf dem Turm arbeiteten, hat jedoch seinen Grund: Der Turm ist das Sommerquartier für eine der größten Fledermauskolonien in der Region. Und Anfang April wollen die mehr als 300 Tiere dort wieder einziehen.

Nur wenige Leute konnten gleichzeitig im Turm arbeiten

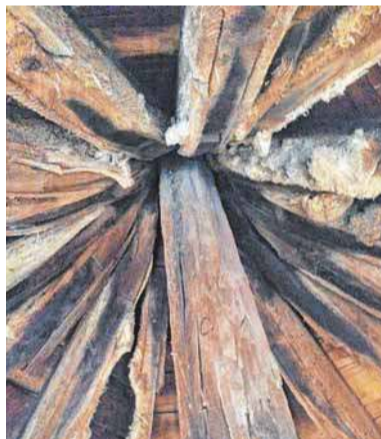
Neben den Witterungsverhältnissen wurde die Arbeit auch dadurch erschwert, dass in dem schmalen Turm nicht viele Leute arbeiten konnten. Außerdem mussten die Balken, die die komplette Turmzwiebel trugen, Stück für Stück erneuert werden. „Oft hat man am Abend nicht viel von dem gesehen, was wir tagsüber geschafft haben“, sagt Schele. Wo es möglich war, wollten sie das alte Holz erhalten. Und so erneuerten sie nur einen Teil des Gebälks. Schele sagt: „Wir haben viel Verschnitt ge-

habt.“ Denn die beiden Handwerker mussten schadhafte Hölzer entfernen und die neuen Stücke passgenau zuschneiden. So sieht man an vielen Balken das dunkle, alte Holz, das nur kurz von einem hellen Stück unterbrochen wird. Neben der Verschalung ersetzten sie die Balken im obersten Teil des Turms komplett. Dort hatten sich die Fledermäuse hingehangen und das Holz mit ihren Krallen durchlöchert.



Thomas Schele (li.) und Guillermo González mussten Teile des Tragwerkes des Dachs und die Verschalung ersetzen. FOTO: ANDY

Außerdem verlegte die Firma einen neuen Zwischenboden, denn der alte war komplett mit dem Kot der Tiere bedeckt. González sagt: „Es hat sehr stark gerochen.“ Der neue Boden soll eine glatte Oberfläche haben, so dass er einfacher zu reinigen ist. Das übrige Holz ist mit einem Holzschutzmittel imprägniert, um der Feuchtigkeit besser standzuhalten. Eine große Herausforderung für die Arbeiter war der Pfosten an der



So sah der Dachstuhl der Kirche aus. Fledermäuse hatten das Gebälk mit ihren Krallen durchlöchert und Kot hinterlassen. FOTO: GONZÁLEZ

Spitze des Turmes, der das Kreuz der Kirche trägt. Auch hier setzten sie einen Neuen ein. Den fünf Meter langen und mehr als 300 Kilogramm schweren Eichenpfahl konnten Schele, González und ihre Kollegen zwar größtenteils mit dem Lastenaufzug hinauf transportieren. Die letzten paar Meter allerdings mussten sie ihn allerdings per Hand und mithilfe eines Flaschenzugs in die richtige Position bringen.

Ende März sollen die Arbeiten fertig sein

Nun müssen sie nur noch Stahlträger einbauen, die den Glockenstuhl halten und die Holzbalken entlasten sollen, und einen weiteren Zwischenboden einlegen. „Wir sind Ende März fertig“, verspricht Schele. Für die Fledermäuse, die durch die Schallläden in den Turm hineinfliegen können, gibt es mehrere Löcher in den Böden, durch die sie ihr Quartier wieder beziehen können. Die Arbeiten waren für Schele eine Herausforderung. Er sagt: „Jeden Tag hat uns etwas Neues erwartet, aber das ist das Interessante.“ Derzeit bringen die Flaschner das neue Kupferdach auf der Turmzwiebel an.

Insgesamt kostet die Instandsetzung des Turms in der Siberatsweiler rund 850 000 Euro. Davon übernimmt die Diözese rund drei Viertel – allerdings nur, wenn die Gemeinde es schafft, einen Spendenanteil von zehn Prozent der Gesamtkosten einzunehmen. Bisher (Stand Februar 2017) sind etwas mehr 13 000 Euro eingegangen. Die Kirchengemeinde veranstaltet deshalb am Sonntag, 26. März, in der Kirche St. Michael in Esersatsweiler ein Benefizkonzert. Ab 19.30 Uhr spielt der Musikverein Achberg.

Weitere Informationen zur Sanierung gibt es auf der Internetseite <https://se-argen.dr.s.de/achberg> unter Kirchenrenovierung 2016/17.

ELR-Förderung für mehrere Wohnbauprojekte

Umbauten in Kißlegg, Argenbühl und Amtzell werden bezuschusst – Fokus vom Land liegt auf Wohnbau

KISSELEGG/ARGENBÜHL/AMTZELL (sz) - Mehrere Kommunen im Landtags-Wahlkreis Wangen/Illertal können sich über Geld aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum freuen. Insgesamt gibt es „1,25 Millionen Euro für Kommunen, Unternehmen und Wohnungsbau im Wahlkreis Wangen/Illertal aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“, teilen die beiden Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne) mit.

Hohe Summen fließen gleich in mehrere Einzelprojekte: Nach Bad Wurzach fließen 173 720 Euro für den Einbau von Kindergartenräumen in das Bestandsgebäude des Bildungshauses Arnach. In Vogt wird mit Landesmitteln von 170 750 Euro ein Neubau einer Produktionshalle mit Sozialräumen realisiert. In Aichstetten wird eine Betriebsverlagerung mit 152 400 Euro bezuschusst und in Wolfegg das alte denkmalgeschützte Schulgebäude mit 137 800 Euro für die Umnutzung zum Hotel. In Kißlegg-Zaisenhofen wird der Neubau eines Einfamilienhauses nach Teilabruch mit 20 000 Euro gefördert, in Argenbühl fließen in zwei Projekte insgesamt 34 820 Euro. Auch hier

werden leerstehende Hofstellen abgebrochen und mit neuen Häusern bebaut. In Amtzell wird der Umbau und die Sanierung der Gastwirtschaft Ochsen in Pfärrich mit 34 260 Euro bezuschusst.

Krebs und Haser freuen sich laut Bericht „besonders über die vielen Einzelmaßnahmen für innerörtliche Neuordnung und für die Aktivierung leerstehender Gebäude zur Schaffung zeitgemäßer Wohnverhältnisse und für eine attraktive Gestaltung der Ortskerne“. Der Fokus der diesjährigen Programmatscheidung liegt auf der Sicherung der wohnortnahen Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen. „Wenn die Menschen das Leben in den Ortskernen wieder attraktiver finden, weil wir Brachen wiederbeleben, brauchen wir weniger Fläche für neue Baugebiete am Ortsrand“, erklärten beide.

Einen großen Artikel zum Thema lesen Sie heute auch auf Seite 2. Weitere Informationen auf der Internetseite des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz unter www.ml.r.baden-wuerttemberg.de.



SZ Wangen spendet 500 Euro an Narrenzunft Hudelmale

KISSELEGG (swe) - „Die Resonanzen sind noch immer gigantisch gut“, sagt Hajö Schuwerk, Zunftmeister der Kißlegger Hudelmale. Knapp sechs Wochen nach dem Landschaftstreffen in Kißlegg zieht die Zunft ein positives Fazit – auch wenn die endgültige Abrechnung noch fehlt. Aus der Zusammenarbeit zwischen der Zunft und der Schwäbischen Zeitung anlässlich des Landschaftstreffens gab es einen Überschuss in Höhe von 500 Euro, den Wilhelm Zürn, Geschäftsführer der Schwäbischen Zeitung Wangen, an die Zunft überreichte. Unser Bild zeigt von links: Carmen Karle und Robert Eisenhöfer (Narrenzunft-Sponsoring-Team), Wilhelm Zürn, Zunftmeister Hajö Schuwerk, Vizezunftmeisterin Silke Puzti, Mediaterin Rebecca Büchelmeier und Säckelmeister Michael Müller. Heute wird die Zunft intern nochmals an das Landschaftstreffen erinnern: bei der Mitgliederversammlung am Freitag, 24. März, 20 Uhr, im Zunflokale Ochsen. FOTO: WEBER

Kurz berichtet

Werner Specht und Westwind spielen

EISENHARZ (sz) - Werner Specht und Westwind kommen auf Einladung des Fördervereins des Kinder-, Jugend- und Kunstturnens Eisenharz am Samstag, 25. März, um 20 Uhr in den Sonnensaal des Dorfgemeinschaftshauses Eisenharz. Die Allgäuer Band tritt mit ihren eigenen Liedern im aktuellen Programm „Ausblick“ auf. Werner Specht gehört laut Ankündigung zu den wichtigsten Liedermachern im

alemannischen Raum. Mit seiner neuen Gruppe „Westwind“ – fünf Musiker mit Sängerin – erzählen sie über Lebensweisheiten, Erinnerungen, Träume und Wünsche. Der Eintritt kostet 15 Euro. Einen Kartenvorverkauf gibt es unter der Rufnummer 0 75 66 / 14 84 oder per Mail unter info@tv-eisenharz.com. Auch an der Abendkasse werden Karten verkauft. Saalöffnung ist um 19 Uhr.

Gedenkgottesdienst und Treffen der Stiftung Valentina

WIGRATZBAD (sz) - Zusammen mit den Katholischen Pfadfindern Europas wird am Samstag, 25. März, um 11 Uhr, ein Jahresgedächtnis-Gottesdienst in der Diözesanen Gebetsstätte Wigratzbad zur Erinnerung an Valentina Peter und ihren Kampf gegen den Tumor gefeiert. Anschließend können sich Interessenten in lockerer Runde über die Arbeit der Stiftung Valentina seit ihrer Gründung vor sechs Monaten informieren.

Bobbycars, bis hin zu Inlinern oder Fahrradhelmen. Annahme der Räder ist von 9 bis 10 Uhr, Verkauf von 10.30 bis 11.30 Uhr und Abholung der nicht verkauften Waren von 11.30 bis 12 Uhr.

Verein Erle lädt zur Baum-Schnittvorführung

KISSELEGG (sz) -Der Verein „Die Erle“ lädt am Sonntag, 26. März, Interessierte zu einer Obstbaum-Schnittvorführung ein. Diese ist von 13.30 bis 16 Uhr in Rotes 1 bei Arnach. Geleitet wird die Veranstaltung von Martin Siebert, Fachwart für Obst und Garten. Der Kostenbeitrag beträgt sieben Euro und wird am Tag der Schnittvorführung eingesammelt. Mitzubringen sind bei dieser reinen Schnitt-Vorführung gutes Schuhwerk und warme Kleidung. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Die Anmeldung erfolgt telefonisch bei Petra Vollmer unter 0 75 64 / 9 33 89 86.

Hergatter Sportvereine laden zu Fahrradbasar

WOHMBRECHTS (sz) - Der TSV Wohmbrechts und der SV Mariathann laden gemeinsam am Samstag, 25. März, zum Fahrradbasar in die Turnhalle Wohmbrechts ein. Angenommen werden Fahrrädern zu Zubehör aller Art - von Kinder- und Jugendrädern, Eindrädern, Lauf- rädern, Kinderroller, Dreirädern,

weiß man nicht. Sie verbringen den Winter aber nicht zusammen, sondern lösen im Herbst das Quartier auf und treffen sich im April wieder im Turm, wo sie ihre Jungen bekommen.

Glauben Sie, dass die Tiere den neu sanierten Turm wieder als Quartier annehmen?

Man hat in anderen Fällen gesehen, dass sie das Quartier wieder annehmen, wenn man alles so belässt, wie es war. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass sie weiterhin in dem Kirchturm leben werden.

Nachgefragt

Für die Fledermäuse alles wieder so wie vorher herstellen

ACHBERG (andy) - Die Biologin Tanja Irg hat bei der Sanierung des Turms die biologische Baubegleitung übernommen. Dies ist immer dann eine Auflage, wenn bei einer Baumaßnahme streng geschützte Tierarten betroffen sind. In Siberatsweiler ist der Kirchturm ein Sommerquartier für Fledermäuse. Andreas Schwarzbauer hat mit ihr gesprochen.

Worauf musste man denn bei den Sanierungsarbeiten in Siberatsweiler wegen der Fledermäuse achten?

Man musste die Abwesenheit der Tiere zwischen Oktober und April nutzen. Außerdem musste alles wieder so hergestellt werden, wie es vorher war. Die Einflugsöffnungen sind wieder an der gleichen Stelle, das Holz durfte nicht chemisch behandelt werden und es sollten keine zusätzlichen Lüftungsöffnungen eingebaut werden, damit sich das Klima im Turm nicht verändert.



Biologin Tanja Irg FOTO: PRIVAT

Wie viele Fledermäuse leben in dem Kirchturm? Es sind mehr als 300 Tiere. Es ist damit eines der größten Quartiere im Landkreis Ravensburg.

Der Kirchturm ist nur das Sommerquartier der Tiere. Wo überwintern sie denn?

Die Fledermäuse brauchen es frostfrei. Sie ziehen allerdings nicht wie viele Vögel in den Süden, sondern suchen sich in der Umgebung einen Ort, ab dem es wärmer als null Grad ist. Wo genau,